



Ein paar Falkenaugen hatten die Kamera erspäht – und schon standen sie zum Gruppenbild bereit; Falken sind eben schnell! Nur der sechsjährige Laurin will lieber eine Halskette; doch dafür sind zu wenig Holzkügelchen vorhanden. So wirken die farbigen Hölzer am Schluss wie eine Trophäe aus bunten Bärenzähnen um seinen schmalen Hals.

BILDER: BARBARA MARTY

Rote Falken fliegen solidarisch

Reportage vom **Pfingstlager** der Roten Falken im Tösstal

Langjährige eigene Pfadi-Erfahrung hat die links.ch-Reporterin gelehrt – im Pfingstlager regnet es! Den Roten Falken erging es nicht besser an diesem Pfingstsonntag in der Storchenegg im Tösstal: Kaum hatten sie das Haus mit der traditionellen Schindelfassade auf dem schmalen Zufahrtsweg erreicht, begann es zu nieseln ...

Barbara Marty

Die Falken waren soeben von einem Ausflug zurückgekommen, jetzt musste das Programm neu festgelegt werden. Die einen meinten, das bisschen Regen mache doch nichts, und wollten trotzdem «Schiitliverband» spielen, die anderen zogen sich lieber in die heimelige Stube zurück und hatten «null Bock zum Basteln». So teilte man sich in zwei Gruppen auf, und während die eine Gruppe am offenen Feuer unter dem grossen Vordach eifrig mit Sackmesser, Säge und Bohrer hantierte, übten die anderen im Haus neue Lieder.

Friedliche Stimmung

Die Roten Falken aus der Stadt, 24 Kinder und 6 LeiterInnen, verbringen ihr diesjähriges Pfingstlager hier

im hintersten Winkel im Tösstal, hart an der Zürcher Kantonsgrenze. Die Stimmung ist unglaublich friedlich, die Kinder helfen einander, wenn etwas nicht wunschgemäss funktioniert, sie geben sich gegenseitig Ratschläge und begutachten die fertigen Werke der Gspänli. Aus Haselstecken und Holzkügelchen entstehen Topfuntersetzer. Die gesammelten Hölzchen wurden genau «abgelängt» und an beiden Enden durchbohrt. Einzelne wollen ihre Hölzchen farbig bemalen und müssen sie dazu mit Fingernägeln oder Sackmesser zuerst entrinden. Nach dem Trocknen der Farbe werden immer abwechselnd ein Hölzchen und ein Holzkügel auf Sternlifaden oder Draht aufgefädelt, bis man das fertige Stück endlich stolz vorzeigen kann.

Für gerechte Gesellschaft ...

Die Roten Falken sind Kinder und Jugendliche, die sich für das Geschehen auf der Welt interessieren, respektvoll und ehrlich miteinander umgehen und sich für eine friedliche, gerechte Gesellschaft einsetzen, in der Kinder und Jugendliche Platz haben. Sie treffen sich jeden Samstag um halb zwei am Bellevue in Zürich und verbringen die Nachmittage mit gemeinsamen

Aktivitäten auf dem See, im Wald oder im Gruppenlokal. Oder eben im Pfingstlager auf der Storchenegg und vom 13. bis 26. Juli im Sommerlager in Les Charbonnières am Lac de Joux. Leider sind die Roten Falken eine selten gewordene Spezies – es gibt sie nur noch in der Stadt Zürich. Sophie ist seit zwei Jahren dabei, und voller Stolz erzählt sie mir, dass sie auch am 1.-Mai-Umzug teilgenommen hat, wo die Roten Falken traditionell an der Spitze des Zuges marschieren. Geplant ist auch eine Gruppe in Bern, InteressentInnen können sich bei www.rotetfalken.ch melden.

Inzwischen riecht es wunderbar aus der niedrigen Küche mit dem alten Holzherd; das Nachtessen ist fertig. Die ganze lebhaftes Schar versammelt sich, es gibt Salat und Äplermakronen mit Apfelmus. Die Stimmung beim gemeinsamen Nachtessen ist gelöst und fröhlich, und bei der spontan erfundenen Fortsetzungsgeschichte, zu der jeder und jede schön der Reihe nach einen Satz beisteuert, wird viel gelacht. Auch wenn die Grösseren beim Essen eher an ihrem eigenen Tisch sitzen, ist das der grosse Unterschied zur Pfadi, wo die Kinder nach Alter und Geschlecht getrennt sind: Hier

bei den Roten Falken ist die Gemeinschaft wichtig, Mädchen und Knaben aller Altersgruppen sind zusammen und erleben gemeinsam ihre spannenden Ausflüge und Abenteuer. Die Selbstverständlichkeit, mit der nach dem Nachtessen die Kleinsten mit den Grossen Fussball spielen und ohne lange Diskussionen den Hausplatz von Rinden- und Farbbretern säubern, ist beeindruckend.

... und die Rechte von Kindern

Das Leitbild der Roten Falken, in der Gemeinschaft zu solidarischem, kritischem und ökologischem Denken und Handeln angeregt zu werden, ist hier gelebter Alltag. Gegründet wurden sie vor genau 100 Jahren in Graz, 1922 rief die Sozialistin Anny Klawamorf auch in Bern eine Gruppe der Kinderfreunde ins Leben, aber es gab damals auch Gruppen in Biel, Basel, Burgdorf und Zürich. Markenzeichen der Falkenbewegung waren die grossen Zeltlager der Kinderrepublik. Auch heute noch sind die Roten Falken eine international tätige Jugendgruppe, die sich unter dem Dachverband des *International Falcon Movement* weltweit unter dem Motto «span the world with friendship» für die Rechte der Kinder einsetzt.